Vöhl

Abraham Blum[1]

geb. 30. 10 1855 oder 3. 10. 1855[2] (Quelle zum zweiten Datum: Bürgerliste der Wahlberechtigten 1929-32) oder 2.10.1855[3] in Vöhl
gest. 7.2.1940 in Voorburg, ZH, Niederlande[4]

Eltern:
Levi Blum (1820-85) und Ehefrau
Johanna
? (wahrscheinlich Johanna und Levi Blum)

Geschwister:
Sarah Elsoffer, geb. Blum (1851-79)
Marianne Blum (1853-57)

Ehegatte:
Frida Blum, geb. Stiefel (1855-1933)
Heirat wohl vor 1880

Kinder:
Hedwig, geb. 1880
Julius, 1881-83
Max, 1882-83
Lina, 1884- 1937
Louis Friedrich, 1888-1915
Herda, geb. 10.11.1894
Hector, geb. 1895
Rosalie, geb. 12.9.1896
(evtl. auch Johanna Blum?)

Wohnung:
Haus No 84, heute Basdorfer Straße 5 (heute J&P Pflege am Edersee)

Beruf:
Kaufmann

[1] Ein Vöhler Bürger meint, Blum sei ein "sauberer Geschäftsmann" gewesen. Eine Frau erzählt das Gegenteil: In der Theke sei ein Schlitz gewesen. Kunden wurden aufgefordert: „Schieb das Geld rüber"; wenn etwas in den Schlitz gefallen sei und gefehlt habe, hätte Frau Blum auf Nachzahlung bestanden. (Diese Zeitzeugin war später an Handlungen beteiligt, die sich gegen Vöhler Juden richteten.)
Was während des Dritten Reiches aus Blum wurde, ist nicht bekannt. Im Ort wird erzählt, dass er nach Verkauf seines Geschäftes 1934 in ein Altersheim gegangen sei.

[2] Quelle Gemeindearchiv Vöhl, Bürgerliste der Wahlberechtigten 1929-1932

[3] Quelle für das dritte Datum: Geni - Abraham Blum (1855-1940)- Voorburg

[4] ebenda

Vöhl

Das Haus der Blums in der Basdorfer Straße (Bild aus den 50er Jahren)

Dienstboten gemäß Vöhler Gesinde-Register:

26.8.**1880-** 20.11.1884 Katharine Wilke aus Thal-Itter, 16 Jahre (1883), schlank, graue Augen, gewöhnl. Nase u. Mund, hellblond, keine besond. Merkmale, als Kindermagd und Hausmagd; Zeugnis: fleiß brav u. ehrlich betragen, gedient 4 ¼ Jahr (Unterschrift Abraham Blum)

2.6.**1884-** ? Emma Oppenheimer aus Zell (Kreis Alsfeld), 22 Jahre, stark gesetzt mitteler größe, dunkle Augen, stumpfe Nase, gewohnl. Mund, schwarze Haare, keine besond. Merkmale, als Hausmädchen

18.11.1884-14.11.1886 Friedericke Momberg aus Freienhagen, 17 Jahre, schlank, blaue Augen, gewöhnl. Nase u. Mund, blond, keine besond. Merkmale, als Magd; Zeugnis: Durch Ehrlichkeit u. Fleiß die volle Zufriedenheit ausgedrückt. gez. A. Blum

22.5.**1885-** 12.11.1886 Johannette Urspruch aus Nieder Werba, 15 Jahr geb. d. 4.Febr. 1870, klein, blaue Augen, gewöhnl. Nase u. Mund, blond, keine besond. Merkmale, als Magd; Zeugnis: fleißig u. ehrliches Betragen, gez. A. Blum

14.11.**1886-** ? Katharine Stein aus Marienhagen, 14 Jahre (Eintrag von 1883), klein, graue Augen, gewöhnl. Nase u. Mund, keine besond. Merkmale, als Dinst-Magd

16.11.1886-20.6.1887 Hermine Spitze aus Ober-Werba, 18 Jahre, geb.1868, den 22. Febr., klein, dunkelgraue Augen, spitze Nase, gewöhnl. Mund, dunkelblond, keine besond. Merkmale, als Dinstmagd; Zeugnis: Wegen Auswanderung nach Amerika aus dem Dinst getreten. z.B. (zur Beglaubigung) Müller (Bürgermeister)

1.4.**1887-** ? Marie Mander aus Vöhl, 14 Jahre, geb. 9.Juni 1871 (Eintrag bei vorausgegangenem Dienstantritt Mai 1886 notiert), schlank, blaue Augen, lange Nase, gewöhnl. Mund, dunkelblond, keine besond. Merkmale, als Magd;

12.11.1887- ? Wilhelmine Lohof aus Thal Itter, 22 Jahre, geb. den 3. August 1865, groß, blaue Augen, gewöhnliche Nase und Mund, hellblond, keine besond. Merkmale, als Dinstmädchen

26.11.**1888-** ? Katharine Knoche aus Altenlotheim, 23 Jahre, gesetzte Statur, blaue Augen, gewöhnliche Nase u. Mund, blond, als Amme (wohl für den im Okt. geborenen Louis)

19.2.**1889-** 12.12.1889 Wilhelmine Isenberg aus Berig; 20 Jahre, geb. den 14. Juni 1868, mittlere Statur, dunkle Augen, gewöhnl. Nase u. Mund, blond, als Dinstmädchen; Zeugnis: treu, brav, + fleißig, gez. Abr. Blum z. Begl. 29.2.89 Müller, Bgst.

17.2.1889-18.2.1891 Marie Saure aus Freienhagen, 22 Jahre, schlank, blaugraue Augen, gewöhnl. Nase u. Mund, blond, als Magd; Zeugnis: treu u. fleißig betragen - gez. A. Blum - z.Bgl. Müller

18.11.1889- 12.11.1890 Elisabeth Zarges aus Nieder-Orke, 16 Jahre (Eintrag vom März 1887), geb. am 5 Novber 1870, klein, blaue Augen, lange Nase, gewöhnl. Mund, blond, keine besond. Merkmale, als Magd; Zeugnis: treu + Fleißig betragen gez. Abr. Blum

14.11.**1890-** 22.11.1892 Marie Rennert aus Höringhausen, 14 Jahre, geb. d. 30. April 1876, schlank, dunkle Augen, gewöhnl. Nase u. Mund, dunkel blond, keine besond. Merkmale, als Kindermädchen; Zeugnis: treu u. fleißig betragen. Abr. Blum - z.Bgl. Müller Bgstr. (1890 wurde Johanna Blum geboren; das Kindermädchen könnte für sie, aber auch für den erst 2jährigen Louis zuständig gewesen sein; wenn für Johanna, dann wäre dies Zeugnis dafür, daß sie eine Tochter von Abraham u. Frida Blum war)

17.11.**1891-** 12.11.1893 Henriette Klein aus Thal Itter, geb. d. 26. Mai 1869, gesetzte Statur, braune Augen, gewöhnl. Nase u. Mund, schwarze Haare, keine besond. Merkmale, als Dinstmagd; Zeugnis: Vollkommene Zufriedenheit. gez. A. Blum z.Bgl. Müller Bgstr.

17.11.**1893-** ? Louise Schäfer aus Niederorke, geb. 26. Mai 1871, schlank, graue Augen, gewöhnl. Nase u. Mund, dunkelblond, als Magd

3.3.**1895-** 12.11.1896 Katharine Bürgener aus Vöhl, geb. den 11. Febr. 1880, mittelgroß, blaue Augen, längliche Nase, gewöhnl Mund, dunkelblond, als Magd; Zeugnis: stets treu u. fleißig - gez. A. Blum - z. Bgl. Müller

28.2.**1896-** 12.4.1897 Marie Wolf aus Alt Lotheim, geb. am 6. Juni 1869, gesetzte Statur, schwarze Augen, gewöhnl. Nase u. Mund, blond, als Magd; Zeugnis: hat sich treu u. fleißig betragen. gez. A. Blum - z. Bgl. Müller Bgstr.

18.11.1896-? Anna Hufeisen aus Asel, geb. 31. August 1881, klein, schwarze Augen, gewöhnl. Nase u. Mund, blond, als Magd

15.11.**1898-** 27.12.98 Marie Heinemann aus Ober-Werba, Waldeck, geb. am 19. Mai 1883, groß, blaue Augen, gewöhnl. Nase u. Mund, hellblond, als Magd; Zeugnis: Auf ihren Wunsch entlassen. gez. A. Blum - z. Bgl. Müller Bgstr

1904-07 Katz Isidor Stiefel, geb. 1.8.1890 in Rauschenberg, als Lehrling

1907-10 Leopold Steinfeld aus Josbach als Lehrling

Vöhl

1907-09 Paula Stiefel, geb. 20.6.1885 aus Rauschenberg, als Stütze der Hausfrau (spätere Frau des Hermann Mildenberg)
17.9.**1910**-14.7.1911 Julius Lehmann aus Gladenbach, geb. 14.4.1893, als Kaufmann[5]
1911-1912 Gustav Lorsch, geb. 24.8.1894 in Alsfeld, als Handelsgehilfe
1913-1917 Hermann Marx, geb. 26.6.1899 in Frankenberg, als Kaufmannslehrling
1916-19 Max Stern, geb. 7.11.1901 in Treysa, als Kaufmanns-Lehrling
1933: als Dienstmädchen ist Frieda Dietzel beschäftigt
1934-1937 Paula Marx, geb. 3.1.1905 als Hausgehilfin

1880
Geburt der Tochter Hedwig
Am 10. Mai war er Mitunterzeichner der Einladung zur Gründung des Verschönerungsvereins Vöhl. Die Gründungsversammlung fand am Dienstag, 18. Mai, 3 Uhr nachmittags, in der Gastwirtschaft Müller statt. Er zahlt den durch die Statuten festgelegten Beitrag von 0,50 Mark.[6]

1881
Blum ist eines von 31 Mitgliedern des Verschönerungsvereins zu Vöhl.
Am 11. Juli zeigt Abraham Blum beim Standesamt die am 3. Juli erfolgte Geburt des Sohnes Julius an.

1882
Am 3.10. zeigt Abraham Blum die am 26.9. erfolgte Geburt des Sohnes Max an.

1883
Tod der Söhne Max und Julius
Blum gehört ab 1883 zur höchstbesteuerten Hälfte der Vöhler.

1884
Geburt der Tochter Lina

1885:
Blum wurde am 17. November in die Vöhler Ortsbürgerliste aufgenommen; notiert sind: Geb.-ort Vöhl; Beruf Kaufmann.

1887
Dem Verzeichnis der Hundesteuerbesitzer zwischen 1883 und 1906 ist folgendes Dokument eingelegt:
Rechnungsabschluss[7]

Heute wurden uns nachstehenden Lieferranten, die zum diesjährigen Schulfeste angekauften Gegenstände baar und richtig von den Bürgermeister Müller dahir ausgezahlt worüber wir hier mit quittieren.
Vöhl den 24 Octbr 1887

1. S. Katzenstein II.	*Achtzehn Mark empfangen*	*18,00*
	S. Katzenstein (Unterschrift)	

[5] Recherchen von Christiane Hilmes, Pfarrvikarin in Vöhl
[6] Quelle für diese und alle weiteren Angaben zum Verschönerungsvereins: Akten des Verkehrs- und Heimatvereins Vöhl und Asel
[7] Warum dies Schreiben in das Verzeichnis der Hundesteuerbesitzer gelegt wurde, ist unbekannt; - möglicherweise ein Versehen.

Vöhl

2. Abr. Blum	*Achtzehn Mark 20 Pf. Empfangen Abr. Blum (Unterschrift)*	*18,20*
3. M. Rothschild	*Fünf Mark empfangen Moritz Rothschild (Unterschrift)*	*7,20*
4. H. Chr. Scherf	*Eine Mark 50 Pf empfangen Heinrich Chr. Scherf (Unterschrift)*	*1,50*
5. Fried. Rohde	*Zweiundzwanzig Mark 75 empfangen für Musik F. Rohde (Unterschrift)*	*22,75*
6. Anton Fröhling	*Acht Mark empfangen*	*4,50*
		79,85[8]

mit anderer Handschrift ergänzt:
2 M. 20 bei Rothschild zugelegt

1888
Abraham Blum zeigt die am 16. erfolgte Geburt des Sohnes Louis am 18. Oktober beim Standesamt an.

1890
In einem Schreiben des Amtsgerichts an das Ortsgericht Vöhl wird erwähnt, dass eine Firma Johanna Blum im Handelsregister eingetragen ist. Mit Bleistift ist dort ein Wort ergänzt, das „Inhaber" heißen kann, und dahinter steht der Name Abr. Blum
Durch einen Vergleich in einer Klagesache zwischen einem nicht näher bezeichneten Katzenstein und Abraham Blum einerseits sowie Wilhelm Heinze II andererseits kommen 25 Mark in die Armenkasse und werden an die christlichen Armen verteilt.
Nachdem der Verschönerungsverein Vöhl mehrere Jahre lang nicht mehr bestanden hatte, gehörte Abraham Blum zu jenen Männern, die am 29. Mai zu einer Versammlung einluden, auf der am Sonntag dem 1. Juni, nachmittags 5 Uhr bei gutem Wetter auf der Kegelbahn, bei schlechtem im Saale der Müllerschen Gastwirtschaft die Vereinsarbeit wieder aufgenommen werden sollte. An der Versammlung am 1. Juni nahm er nicht teil; gleichwohl wurde er dort - wohl aufgrund einer entsprechenden Erklärung – als Vereinsmitglied bezeichnet; am 3. Juni erklärt er durch Unterschrift seine Mitgliedschaft.

1891
Am 4. Februar wurde er wie alle anderen Vereinsmitglieder durch ein zirkulierendes Schreiben zur Generalversammlung des Verschönerungsvereins am 8. Februar eingeladen. Auf der dem Schreiben beigefügten alphabetischen Mitgliederliste notierte er: „gesehen, jedoch verhindert".

1892
Am 10. Februar wurde er auf dieselbe Weise wie im Vorjahr zur Generalversammlung am Sonntag, 14. Februar, nachmittags 3 Uhr, eingeladen. Auf der dem Schreiben beigefügten alphabetischen Mitgliederliste notierte er: „wenn möglich A. Blum". Im Protokoll der Versammlung wurde vermerkt, er sei „unentschuldigt nicht erschienen", doch wurde diese Notiz wieder gestrichen.

1893

[8] Bei Rothschild ist der Betrag in Ziffern von 5 auf 7,20 geändert worden. Bei Fröhling wurde von 8,00 auf 4,50 geändert. Auch beim Gesamtbetrag wurde der ursprüngliche – nicht erkennbare – Betrag geändert

Am 8. Februar lud der Vereinsvorsitzende erstmals mit maschinengeschriebener Einladung zur Generalversammlung am Sonntag, 19. Februar, abends 7 Uhr ins Müllersche Gasthaus ein. Auf der 49 Namen umfassenden Mitgliederliste setzte Abraham Blum seine Unterschrift hinter seinen Namen.

1894
Am 10. Februar wird er – wie alle Mitglieder des Verschönerungsvereins – zur Generalversammlung am 18. Februar, abends 7 Uhr ins Müllersche Gasthaus eingeladen. Auf der beigefügten Mitgliederliste, unter denen die Einladung zu zirkulieren hat, notiert er „gesehen". Mit Schreiben vom 9. März werden die dort aufgelisteten Vereinsmitglieder von Schatzmeister Meyer gebeten, „dem Ueberbringer dieses Umlaufs den Jahresbeitrag für 1894 mit je 1 M. gefälligst zahlen zu wollen". Hinter Blums Namen ist „bezahlt" notiert.
Abraham Blum wird wegen Verstoßes gegen die Polizeiverordnung zweimal mit einer Buße von 1 Mark belegt.
Geburt der Tochter Herda

1895
Geburt des Sohnes Hector

1896
Am 19. Februar wird er für Sonntag, den 23. Februar, abends 7 Uhr, zur Generalversammlung des Verschönerungsvereins im Saale des Müllerschen Gasthauses eingeladen. Auf der Mitgliederliste bestätigt er „gesehen". Während der Versammlung wird er zum Schatzmeister und Schriftführer gewählt.
Blum wird im Januar mit einer Buße von 1 Mark belegt.
Im Dezember muss er wegen Verstoßes gegen die Sonntagsruhe 1 Mark bezahlen.
Geburt der Tochter Rosalie.

1897-1927
Blum ist Vorstandsmitglied der jüdischen Gemeinde (wahrscheinlich ununterbrochen).

1897
Als Schatzmeister und Schriftführer des Verschönerungsvereins schreibt er das Protokoll der Sitzung am 9. Mai. Die „Erhebungsliste" des Vereins bestätigt, dass er seinen Beitrag bezahlt hat.
Am 27. Juni unterzeichnete er zusammen mit seinen Vorstandskollegen von der jüdischen Gemeinde, Eduard Katzenstein und David Stern, ein Inventurverzeichnis der Vöhler Synagoge.[9]

1898
Bei der Gemeindeverordnetenwahl kommen A. Blum und M. Rothschild in die Stichwahl in der I. Abteilung, weil die Wählerstimmen im ersten Wahlgang nicht reichten. In der Stichwahl unterliegt Blum.[10]

1899/1900
A. Blum war 1899-1900 Mitglied des Gemeinderats
WLZ am 9.10.1900: „Vöhl. Hier wurde der Handelsmann Selig Sch. plötzlich verhaftet. Man bringt die Verhaftung in Verbindung mit unsauberen Geschäften, die Sch. in Gemeinschaft mit einem anderen Bewohner unseres Ortes, Abraham B. gemacht haben soll."[11]

---

[9] Quelle: Bestand Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum"
[10] Bürger und Kandidaten sind je nach Steuerbetrag in verschiedene Abteilungen oder Klassen eingeteilt.

Vöhl

Gewerbesteuer
Für 1895 ist J. Blum (wohl Johanna) als Steuerpflichtige genannt, danach Abraham Blum; 1895 ist als Wohnung nur „Vöhl" angegeben, danach Haus No 60 , ab 1914 Haus No 84[12]

1895 Gewerbesteuerklasse III: 64 M (Einziger Gewerbesteuerzahler der Klasse)
1895 Gewerbesteuerklasse IV: (11 Zahler bis max28 M; Gesamt III+IV: 216 M)
1909 Gewerbesteuerklasse IV: 36 M (Höchstbetrag von 12 Zahlern; Gesamt: 208 M) 1908 Gewerbesteuerklasse IV: 36 M (Höchstbetrag von 12 Zahlern, Gesamt: 204 M)
1909 Gewerbesteuerklasse IV: 36 M (Höchstbetrag von 12 Zahlern; Gesamt: 208 M)
1910 Gewerbesteuerklasse IV: 36 M (Höchstbetrag von 12 Zahlern; Gesamt: 216 M)
1911 Gewerbesteuerklasse IV: 36 M (Höchstbetrag von 14 Zahlern; Gesamt: 244 M)
1913 Gewerbesteuerklasse IV: 36 M (Höchstbetrag von 15 Zahlern; Gesamt: 252 M)
1914 Gewerbesteuerklasse IV: 36 M (Höchstbetrag von 15 Zahlern; Gesamt: 256 M)
1915 Gewerbesteuerklasse IV: 36 M (Höchstbetrag von 15 Zahlern; Gesamt: 252 M)
1916 Gewerbesteuerklasse IV: 36 M (Höchstbetrag von 15 Zahlern; Gesamt: 240 M)
1917 Gewerbesteuerklasse IV: 36 M (Höchstbetrag von 13 Zahlern; Gesamt: 220 M)
1918 Gewerbesteuerklasse IV: 36 M (Höchstbetrag von 13 Zahlern; Gesamt: 212 M)
1919 Gewerbesteuerklasse IV: 36 M (Höchstbetrag von 13 Zahlern; Gesamt: 216 M)
1920 Gewerbesteuerklasse IV: 36 M (Höchstbetrag von 14 Zahlern; Gesamt: 224 M)

1900
Abraham Blum wird im Oktober wegen Verstoßes gegen die Steuerordnung mit einer Buße von 2 Mark belegt.

1901
Er erhält eine Legitimationskarte für Gewerbetreibende.

1903-1904
Er erhält eine Legitimationskarte für Gewerbetreibende.

1904
Spenden für die Erneuerung des Friedhofsgitters:[13]

1904, 2. Januar	16,00 Mark
1905, 7. Dezember	6,00 Mark
1906, 2. Juni	6,00 Mark
1908, 10. März	1,00 Mark
1908, 1. November	8,50 Mark
1911, 13. April	3,50 Mark
1911, 30. April	3,00 Mark

Am 19.5. 1904 lässt Emanuel Katzenstein durch Abraham Blum 100 Mark an Fr. Schmal III für das Friedhofsgitter zahlen. Weitere Zahlungen leistet Blum am 17. Februar, am 11. Juli und am 18. August.

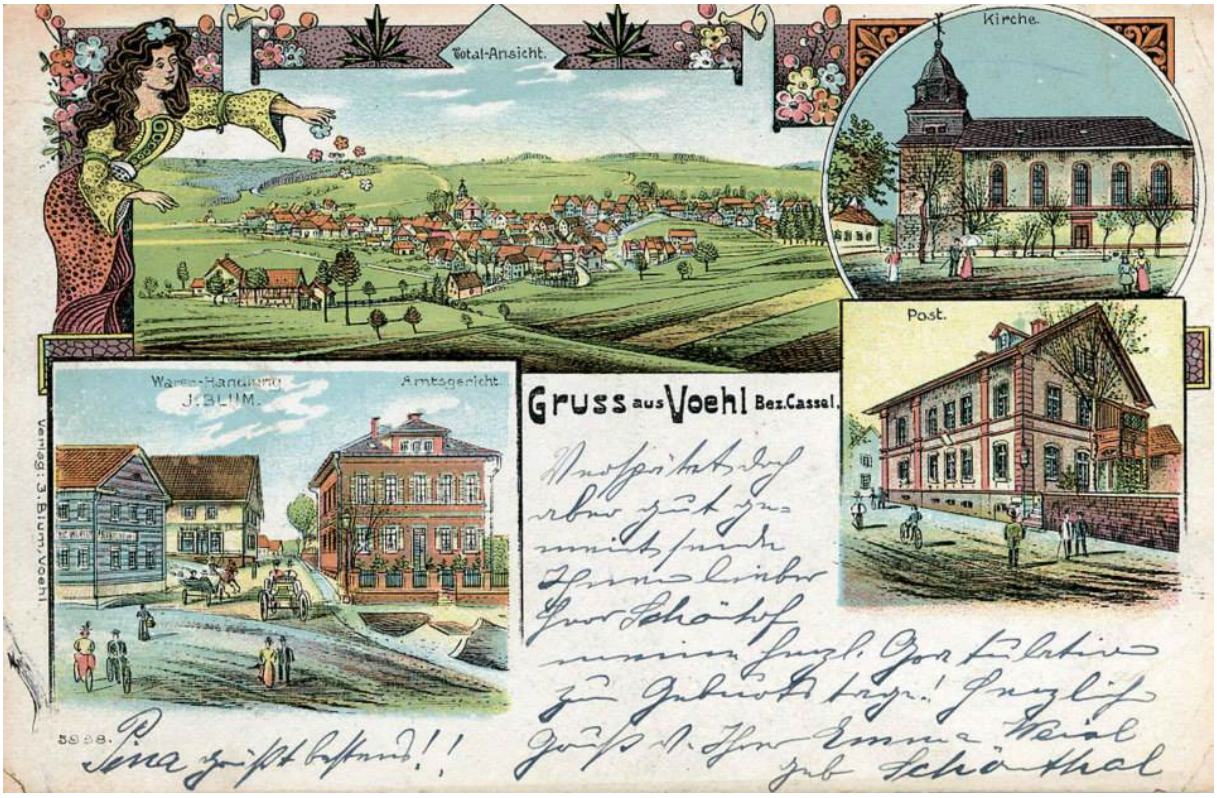
1906
Blum teilt dem Standesamt den Tod des Lehrers Joseph Laser mit.
Er erhält eine Legitimationskarte für Gewerbetreibende.

1906

---

[11] Gemeint sind wohl Selig Schiff und Abraham Blum.
[12] Haus Nr. 60 wird auch als Wohnung von Bernhard Frankenthal angegeben. Es handelt sich um das Frankenthalsche Haus auf dem Schulberg. Haus Nr. 84 ist das Geschäftshaus in der Basdorfer Straße.
[13] Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum"

Vöhl



Auf dieser am 18.4.1906 abgestempelten Postkarte ist links die „Waren-Handlung J. Blum“ erwähnt.

1909

Zusammen mit E. Katzenstein und Ferdinand Kaiser bildet er den Vorstand der jüdischen Religionsgemeinde Vöhl. Am 22. Mai fand eine Vorstandssitzung statt, in der eine Vereinbarung mit Lehrer Flörsheim über dessen Vorbeterdienste geschlossen wurde. Rückwirkend ab dem 1. April erhält er dafür eine Vergütung von 100 Mark jährlich. Außerdem hatte Flörsheim zugesagt, an zwei Feiertagen „beim Lernen“ einen Vortrag zu halten.[14]

Am 10. Oktober wurde in der Vorstandssitzung beschlossen, die Legate des Salomon Kaiser und des Bär Stern jeweils an deren Sterbetag durch den Gemeinderechner auf Anweisung des Vorstands an die Armen auszuzahlen.[15]

1910

Julius Flörsheim teilte dem Vorstand der jüdischen Gemeinde mit, dass er noch einmal ein zweijähriges Studium absolvieren wolle. Am 5. März lässt deshalb der Vorstand Herrn Lehrer Strauß aus Sterbfritz einen Probegottesdienst abhalten, mit dem der Vorstand zufrieden ist.[16]

Selig Stern beschwert sich beim Landratsamt Frankenberg über den Vorstand der israelitischen Gemeinde, weil diese die Vermietung der Schulwohnung und die Ausführung der Reparaturarbeiten für die Wasserleitung nicht öffentlich ausgeschrieben habe. Der Vorstand rechtfertigt sich gegenüber dem Landratsamt in einem Brief vom 10. März damit, dass man bei der Vermietung der Schulwohnung vor allem darauf zu achten habe, dass die in dem Gebäude stattfindenden Gottesdienste nicht gestört würden. Bezüglich der Wasserleitung wird erklärt, dass der beauftragte Bauunternehmer in dem betreffenden Haus auch früher alle

[14] The Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem
[15] The Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem
16 The Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem

Arbeiten erledigt habe. Außerdem belaufe sich die Rechnung auf nur 4,40 Mark, und der Vorstand dürfe über Aufträge bis zu einer Summe von 15 Mark allein entscheiden.[17]

1911
Vorstand der jüdischen Gemeinde Vöhl zusammen mit E. Katzenstein und Ferdinand Kaiser
Am 20.11. halten sie schriftlich bezüglich der Umzäunung des Friedhofs fest: „...Man soll, wenn wieder eine Reparatur notwendig ist, diese machen, indem es für uns ein Heiligthum ist." [18]
Im Jahr 1911 spendete er 5 Mark für die Verschönerung der Synagoge.
In den folgenden Jahren spendete er für denselben Zweck die folgenden Beträge:[19]

Bis April 1912[20]:	4,50 Mark
Sept. 1912:	4,10
Bis 7. Juni 1913:	3,20
Bis 25. Okt. 1913:	8,20
Bis März 1914:	0,80
Bis Mitte April 1915:	9,30

Vor 1914
Abraham Blum unterschreibt einen Aufruf, in dem es darum geht, die Sparkasse der Herrschaft Itter nicht in die Kreissparkasse einzugliedern, sondern selbständig zu belassen. Mit ihm unterzeichnen weitere 68 Männer aus Vöhl, Marienhagen, Oberwerbe, Altenlotheim, Schmittlotheim, Basdorf und Obernburg.

1915
Bürgermeister Klingelhöfer informiert die Vöhler Bäcker und Mehlhändler durch Rundschreiben, dass sie ab dem 22. Februar Brot, Brötchen und Mehl nur noch gegen die vom Kreisausschuss ausgestellten Bezugsscheine ausgeben dürfen. Abraham Blum bestätigt durch Unterschrift auf dem Rundschreiben, dasselbe gelesen zu haben.[21]
Am 16. Dezember erschoss sich Sohn Louis Friedrich in Kassel.

1917
Blum wird am 5. März wegen Abgabe von Wollwaren ohne Bezugsschein vom Amtsgericht Korbach zu einer Geldbuße von 30 M. verurteilt.

1919
Von 1919 bis 1921 beschäftigt er Hugo Lamm (geb. 12.12.1904) als Lehrling[22].

1920
Abraham Blum und Emanuel Katzenstein sind Trauzeugen bei der Hochzeit von Hugo Davidsohn und Ida, geb. Frankenthal
Am **18. Dez**. berichtet die Corbacher Zeitung: „In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde beim Kaufmann Blum ein Einbruch verübt, wobei Schuhwaren, Stoffe, fertige Hosen, Wäsc

---

[17] The Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem
[18] Lt. Schreiben von Paul Arnsberg an den Vöhler Bürgermeister. von 1966 ist dieser Eintrag im Archiv der Jüdischen Historischen Gesellschaft in Jerusalem vorhanden.
[19] Quelle: Bestand 1, 45 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum"; in der Spendenliste wird differenziert zwischen einem zu erhebenden und einem erhobenen Betrag. Daher wird davon ausgegangen, dass der Betrag am Vermögen orientiert ist.
[20] Für dieses Jahr ist als Spender notiert: A. Blum u. Sohn
[21] Original in Privatarchiv (Stadtler)
[22] Quelle: Recherchen von Christiane Hilmes, Pfarrvikarin in Vöhl; ob Hugo Lamm Jude war, ist bisher nicht bekannt.

hestücke, Schokolade usw. im ungefähren Werte von 10 000 Mark entwendet wurden. Für die Wiederbeschaffung hat der Geschädigte eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt."

Am **23. Dez**.:

„Der schon gemeldete Einbruch beim hiesigen Kaufmann A. Blum hat schnell seine Aufklärung gefunden. Die Diebe waren vom Keller aus eingedrungen und hatten den Laden geplündert. Zum Fortschaffen der Waren nahmen sie vom hiesigen Bäcker einen Schlitten mit. Auf dem Wege nach Itter traf sie ein hiesiger Einwohner, der ihnen half, die "gehamsterten Kartoffeln" zu schieben. Da die Gauner dicht vermummt waren, konnte er sie nicht erkennen. Als sie aber nicht auf dem Bahnhofe Itter erschienen, schöpfte er Verdacht und erzählte bei seiner Rückkehr von seinem Erlebnis. Die sofort eingeleitete Untersuchung führte nach Goddelsheim, wo man in der dortigen Mühle S. nicht nur einen großen Teil der geraubten Waren, sondern auch andere Waren vorfand. Zwei der Diebe soll der Müller bereits namhaft gemacht haben."

1921

Blum ist verzeichnet im Ehren-Buch der Stifter für das Kriegerdenkmal Vöhl für die Gefallenen des 1. Weltkrieges.

1922

Am 26. Januar bestätigt Landrat Winterfeld die Wahl des Vorstands der Synagogengemeinde (Emanuel Katzenstein, Abraham Blum, Ferdinand Kaiser) und beruft Emanuel Katzenstein zum ersten Vorsteher. Er fordert eine Erklärung der Vorstandsmitglieder ein, dass sie sich durch den bereits früher geleisteten Diensteid auch für die neue Periode für gebunden erklären.[23]

Am 1. Mai lädt Emanuel Katzenstein aufgrund einer Verfügung des Landratsamtes Frankenberg Lehrer Meyer, die Vorstandsmitglieder Abraham Blum und Ferdinand Kaiser sowie Bernhard Frankenthal als Schulvorstand für den selben Nachmittag, 5 Uhr, zu einer Verhandlung ein.[24]

Tochter Rosalie zieht nach Wattenscheid, möglicherweise zu ihrer Schwester Hedwig Salomon.

1924

Blum wird am 25.I. 1924 vom Schöffengericht Vöhl wegen Preistreiberei (Verordnung vom 13.7.23) zu 20 Goldmark Strafe verurteilt.

1929

Er ist im Einwohnerbuch für Waldeck und Amtsgerichtsbezirk Vöhl 1929 als Einwohner Vöhls eingetragen.

1929-32

Abraham Blum ist in der Bürgerliste der Wahlberechtigten eingetragen; als Anschrift ist Basdorferstr.1 genannt.

1933

Tod der Ehefrau Frida

Abraham Blum lässt einen Doppelgrabstein anfertigen, wohl weil er dort auch beerdigt werden will. Die rechte Seite des Grabsteins ist leer geblieben. Wahrscheinlich wurde er woanders beerdigt.

1934

[23] Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum", Dok. 79

[24] Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum", Dok. 90

Vöhl

Den geehrten Einwohnern von Vöhl und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich ab 1. Februar 1934 das

Geschäft von A. Blum

übernommen habe.
Unter Zusicherung reeller Bedienung bestens empfohlen

Erich Scheidt, Vöhl.

WLZ, Anzeige im Februar 1934

Blum verkauft das Lebensmittel- und Textilgeschäft (auch Schuhe, Porzellan, Kurz- und Kolonialwaren, nach Auskunft älterer Bürger das größte Geschäft am Ort) in der Basdorfer Straße an Erich Scheidt. Er verlässt Vöhl in diesem oder in einem der folgenden Jahre.

1936
Blum ist in einem gemeindlichen Verzeichnis als Besitzer des Hauses Basdorferstraße 1 (alte Hausnr. 84) eingetragen.

Abraham Blum hat in den 30er Jahren in Wattenscheid gewohnt, vielleicht bei der Familie seiner Tochter Hedwig Salomon.

1936
Tochter Lina Goldblum kam ebenfalls nach Wattenscheid, zog dann aber nach Berlin weiter.

1937
Tochter Lina Goldblum nahm sich in Berlin am 13. Oktober das Leben.

Am 9. Januar 1939 emigrierte er in die Niederlande und wohnte in Doetinchen in der Provinz Gelderland. [25]

1966
Auf der Rückseite eines Briefes, in dem der Historiker Paul Arnsberg um Informationen über Abreisetermine und Zielorte der Vöhler Juden bittet, ist handschriftlich - möglicherweise von Bürgermeister Huffert - hinter dem Namen „Blum" ein Kreuz; ein Vorname ist nicht genannt, dies spricht für Abraham als dem Bekanntesten der Blums.

[25] https://www.ushmm.org/online/hsv/person_view.php?PersonId=4106907